

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN  
AM 15. MÄRZ 1921

REICHSPATENTAMT

# PATENTSCHRIFT

— Nr 334604 —

KLASSE 75c GRUPPE 17

Wilhelm Vogel in Duisburg-Beeck.

Vorrichtung zum Abziehen von mit einem Anstrich o. dgl. behafteten Holzteilen.

Zusatz zum Patent 331025.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 28. August 1920 ab.

Längste Dauer: 11. November 1934.

Der Schaft der Vorrichtung ist nach dem Hauptpatent aus vollem Material hergestellt. Um nun den Apparat — den sogenannten Farbhobel — noch leichter und handlicher als bisher sowie auch dauernd betriebsfähig zu gestalten, wird der Schaft aus dünnwandigem Rohr hergestellt, welches zugleich die Befestigungsvorrichtung für die Messer sowie auch den Handgriff bildet. Der Griff, der durch Aufbiegen des Rohres entsteht, soll möglichst über die Senkrechte gerichtet und hakenartig sein, damit derselbe bei lang ausgeholt Strichen nicht zu steif auf das Handgelenk wirkt. Die Befestigungsvorrichtung für die Messer entsteht durch Flachdrücken des zweiseitig geschlitzten Rohrendes, so daß sich ein Klemmhalter bildet, durch welchen die Messer mittels einer Flügelmutter zuverlässig fest- sitzend mit dem Schaft verbunden werden können.

Das Neue der Erfindung besteht darin, daß der Schaft aus dünnwandigem Rohr gebildet ist, an dem einerseits ein Griff hakenartig aufgebogen und anderseits ein Klemmhalter ange- arbeitet ist, dergestalt, daß durch zweiseitiges Schlitzen des Rohres zwei Lappen entstehen, die dem Messerschaft entsprechend flach und winklig gedrückt sind, so daß das Messer, all- seitig geführt, durch eine Flügelschraube fest- sitzend mit dem Schaft verbunden werden kann.

Auf der Zeichnung ist der Erfindungs-

gegenstand beispielsweise in einer Ausführungsform dargestellt, und zwar zeigt:

Fig. 1 den Farbhobel in Ansicht,

35

Fig. 2 ein Messer von oben gesehen,

Fig. 3 einen Querschnitt durch den Klemmhalter des Schaftes mit Messer,

Fig. 4 einen zum Farbhobel gehörigen vollständigen Satz Messer, bestehend aus neun 40 Einzelheiten.

Der Schaft *a* ist aus einem dünnwandigen Rohr von ungefähr 24 mm Durchmesser gebildet, das am einen Ende *b* hakenartig aufgebogen und am anderen Ende *c* zweiseitig geschlitzt und flachgedrückt ist. Das aufgebogene Ende *b* dient als Griff, der gegen den Schaft *a* etwas geneigt gerichtet ist, um ihn besonders handlich zu machen. Das abgeflachte Ende *c* bildet infolge der beiderseitigen 45 Schlitze *d* einen Klemmhalter für die Messer, der den Messerschaft *e* leicht umschließend in sich aufnimmt. Die Lappen *f* des Klemmhalters sind an den geschlitzten Seiten winklig abgebogen, damit ein eingesetztes Messer 50 auch seitlich schließend geführt ist. Mit einer Flügelmutter *h*, die durch die Bohrung *g* der Lappen *f* und des Messerschaftes *e* geht, wird das Messer mit dem Schaft *a* unbeweglich verbunden. Der Schaft *e* ist bei allen Messern 55 gleich stark und breit bzw. normalisiert, so daß ein sicherer Sitz derselben in dem Klemmhalter bzw. eine starre Verbindung mit dem Schaft *a* gewährleistet ist.

Die Messer werden zweckmäßig aus bestem Stahl hergestellt, um eine gute Schneide und somit ein wirksames Abhobeln der Farbe zu erzielen.

5

**PATENT-ANSPRUCH:**

Vorrichtung zum Abziehen von mit einem Anstrich o. dgl. behafteten Holz-  
10 teilen nach Patent 331025, dadurch ge- kennzeichnet, daß der Schaft (a) aus

dünnwändigem Rohr gebildet ist, an dem einerseits ein Griff (b) hakenartig aufgebogen und anderseits ein Klemmhalter angearbeitet ist, dergestalt, daß durch 15 zweiseitiges Schlitzen des Rohres zwei Lappen (f) entstehen, die dem Messer- schaft entsprechend flach und winklig ge- drückt sind, so daß das Messer, allseitig geführt, durch eine Flügelschraube fest- 20 sitzend mit dem Schaft verbunden werden kann.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

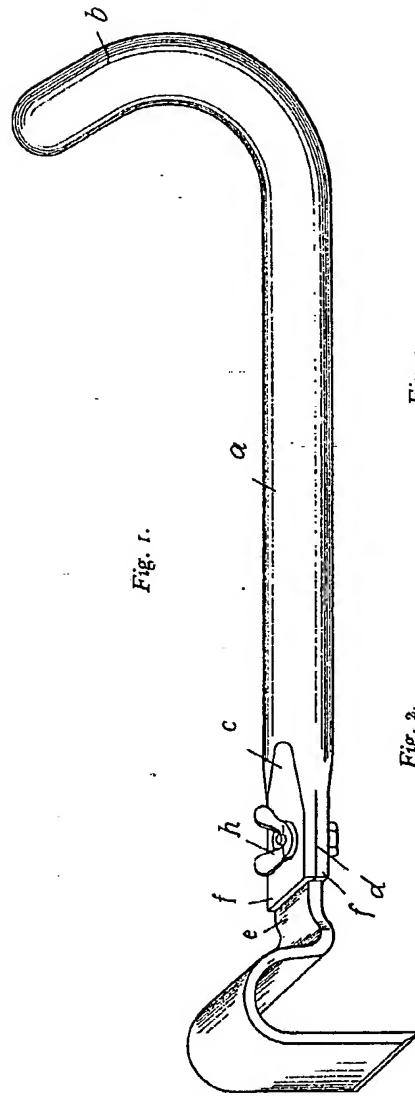


Fig. 1.

Fig. 2.

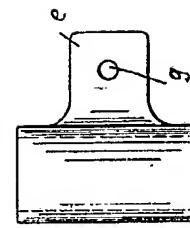


Fig. 3.

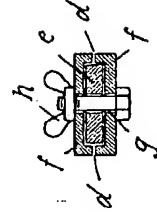


Fig. 4.

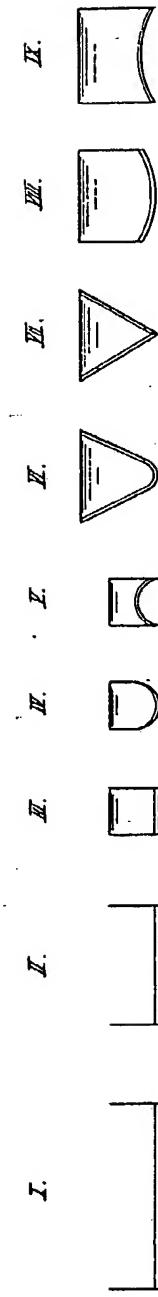


Fig. 1.

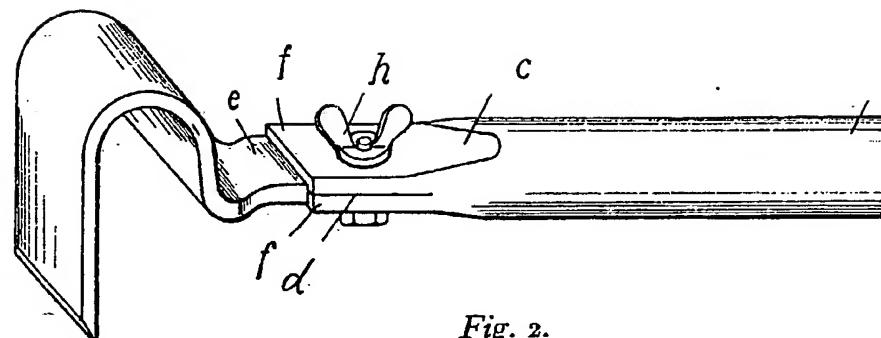


Fig. 2.

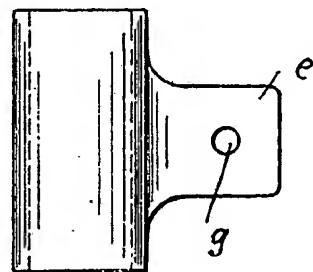


Fig. 4.

I.



II.



III.



IV.



V.



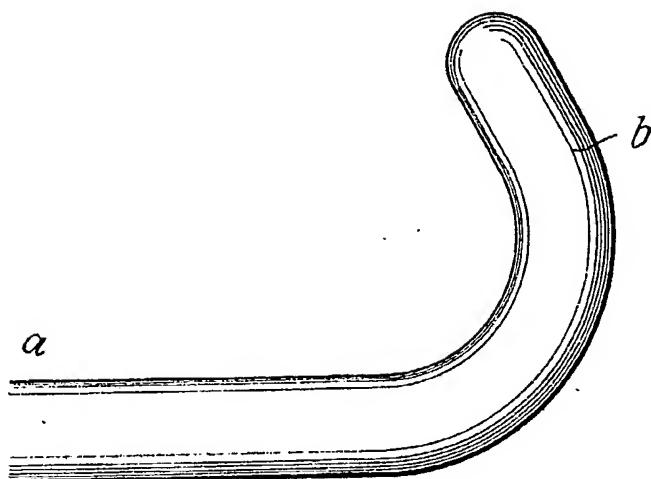
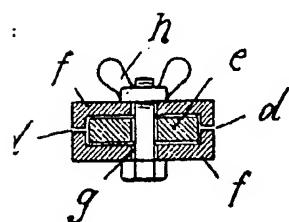


Fig. 3.



IV.

V.

VI.

VII.

